

G e s e h g e b u n g.

(Mitgetheilt von E. Günther in Lissa.)

Nachstehend verzeichneten, im Auslande in polnischer Sprache erschienenen Schriften wurde die Debitserlaubnis für die Königl. Preuß. Staaten ertheilt:

Nowe abecadło polskie, dla dzieci i młodzieży płci obojój z dwudziesta czterma wyobrazeniami zwierząt uło żo nemei podług porządku abecadła polskiego. 8. Lemberg.

Mowy pogrzebowe J. B. Bossueta. Z francuzkiego przelozył A. Cukrowicz. 8. Krakau.

Spiewnik kościelny, czyli pieśni nabożne z melodyjami w kościele katolickim używane a dla wygordy kościołow parafialnych pr. X. M. M. Mioduszewskiego. 8. Krakau.

B u c h h a n d e l.

Ueber Vereine zu gemeinschaftlichen Maasregeln gegen säumige Zahler.

In Nr. 16 des Börsenblatts wird in Bezug auf das in Berlin Statt gefundene Zusammentreten von 28 Buchhändler-Firmen zur Steuer des übermäßigen Borgens und zur Gesamtverbindlichkeit und Wirksamkeit bei Nichtzahlern, ein Vorschlag zu einer allgemeinen Verbindung der Art, unter dem undeutschen Titel einer Association, oder einem Staat im Staate in Vorschlag gebracht und in Frage gestellt, ob es nicht trotz der Protestation des Vorstehers des Börsenvereins dennoch in der Berechtigung und sogar der Verpflichtung des Vorstandes liege, in dieser „organischen“ (?) Angelegenheit als Centralpunkt u. aufzutreten, daß aber von der Gesamtheit etwas geschehen müsse u. s. w. Hierzu folgen Vorschläge in früherer Weise.

Hierauf fühlt sich der Unterzeichnete gedrungen, nicht in seiner Eigenschaft als Vorsteher, sondern als einfaches Mitglied des Börsenvereins zu erwiedern, daß gegen jenen Verband der Berliner Handlungen nichts eingewendet werden kann, daß derselbe aber nach seiner Ansicht nicht als Muster für alle Uebrigen dienen oder gar zu einer allgemeinen Verbindung, und in Betreff der Schuldeneincaßirung auf die Dauer, führen könne. Der Versuch, welchen die Berliner Handlungen, 28 an der Zahl, meist Verlagsbuchhandlungen, zu machen gedenken, ihre Schuldner zum Zahlen zu zwingen oder sie aufzugeben, läßt sich an einem Orte wie Berlin machen, an anderen Orten treten wieder andere Verhältnisse ein; wir wünschen jenem Versuche Erfolg und Bestand, er kann dem Allgemeinen frommen, aber er kann noch keine Garantie dafür geben, daß er in einer sogenannten Association, einem Alle umfassenden Verbands gedeihe und zum Zwecke führe. Schon bei der Berliner Vereinigung wird bedenklich, warum nicht Alle, besonders noch manche Verleger, sich nicht angeschlossen.

Mein Rath wäre, wir warten jenen Versuch der Berliner Handlungen ab und überlassen indeß jedem Einzelnen, sich mit Andern nach Verhältnissen und Umständen zu verbinden, oder sonst zu thun, was er für's Erste für gut

hält. Nur vor Allem lassen wir den Vorstand aus dem Spiele, er eignet sich weder zum Richter noch zum Vollstrecker in diesen Finanzangelegenheiten und hat die confussten Debatten in der Kammer zu erwarten, die denn doch am Ende zu nichts führen, als die edle Zeit in der Messe zu verderben.

Es mag Manchem bangen, daß, wenn nun so ein Phalarx wie der Berliner, gegen die zum Theil morschen und wurmfressigen Häuser anrennt, es nicht nur sehr bedeutende Lücken geben möge, sondern diese compacte Masse auch das Beste davon tragen und den Uebrigen das Nachsehen lassen möge, allein was würde erst daraus werden, wenn ein allgemeiner Krieg ausbrechen sollte auf Tod und Leben? Es würde am Ende Keinem viel werden, ein paar Hundert Handlungen wären ruiniert und die Sieger hätten nichts als mit Kosten und Verdruss beladen den Rückzug anzutreten und — die halbe Million in dubio, von Schulden wäre die wieder Preis gegeben.

So viel was die Schuldner und Schulden betrifft, die Hauptsache wird sein, was die Berliner Buchhandlungen auch weislich beschlossen, das maaslose Creditgeben einzustellen; dieses wird verhindern, daß Zersplitterung und Trödel ferner überhand nehmen und daß man sich wieder mehr den soliden Handlungen zuwendet, als solchen im Rufe der thätigen und gewandten, den Debit der großen Capitalverlagsunternehmungen besonders befördernden Schwindeleien. Das ist der Verberb, daß wir zu sehr auf Geld- und Zahlungsweise, aber nicht auf Handlungsweise seither den gierigen Blick gerichtet; nur immer die Abnehmer von Hunderten im Auge halten, aber nicht, wie diese Hunderte vergeudet und in alle Winde zerstreut würden, nur um des Ansehens willen Geschäfte zu machen, mit dem Anstrich der Weltaufklärung.

Ich stimme also im Voraus gegen irgend eine Association der Art wie die vorgeschlagene, sie würde uns verderben, nichts Gutes stiften.

Heidelberg, d. 10. März 1839.

J. C. V. Mohr.

T o d e s f a l l.

Am 11. März starb nach längern Leiden der Buch- und Kunsthändler B. Herder zu Freiburg im Br. im 65. Lebensjahre. Chef einer ausgebreiteten Verlags- und Sortimentsbuchhandlung, aus welcher manche bedeutende Werke (wir erinnern nur an Rotteck's Weltgeschichte) hervorgegangen, verband er mit derselben eine lithographische und geographische Anstalt, welcher man ebenfalls wichtige Unternehmungen zu verdanken hat (wie z. B. Kaufler Atlas der Schlachten u. A.) und die für eine große Anzahl Einwohner eine dauernde Nahrungsquelle schuf; kaum dürfte dieses Institut von einem ähnlichen in Deutschland, sowohl in Bezug auf deren Umfang als hinsichtlich ihrer Productionen, übertroffen werden; zahlreiche Böglinge desselben sind in Deutschland und Frankreich verbreitet.

Das Geschäft soll in allen seinen Theilen unverändert fortgesetzt werden.

Verantwortlicher Redacteur: G. Buttig.